

QIN Quartiersinitiative Niedersachsen



Projekt: Der Rubensplatz ‚blüht‘ auf

Das aus den 1970er Jahren stammende Stadtteilzentrum ‚Rubensplatz‘ ist in die Jahre gekommen. In einem gemeinsamen Prozess sollen Grund- und Immobilien-eigentümer /- innen, Einzelhändler und Gewerbetreibende, sowie andere Nutzer-, Bewohner/- innen sich mit dem Ziel zusammenschließen, den Rubensplatz aufzuwerten. Eine aktive eigenverantwortliche Zusammenarbeit mit Unterstützung der Stadt soll initiiert werden.

Ziel ist es eine Strukturverbesserung gemäß den Aussagen im Kommunalen Einzelhandelskonzept, eine städtebauliche Aufwertung und eine gestalterische Neuordnung des Stadtteilzentrums Rubensplatz zu erlangen. Die Erweiterung der Funktion des Platzes, und die Zuordnung von zusätzlichen Einrichtungen kann dabei das Stadtteilzentrum aufwerten.

Situation:

Der Rubensplatz wird heute geprägt durch eine nicht zeitgemäße Anordnung der Stellplätze. Ein Platz als Ort zum Verweilen und mit Aufenthaltscharakter ist nicht vorhanden. Die Ladenzeile ist geprägt durch nicht zeitgemäße Strukturen, eine fehlende Barrierefreiheit für das Einkaufen und damit in der Folge durch erheblichen Leerstand.

Die Anbindung des Rubensplatzes an die umliegende Wohnbebauung ist verbesserungswürdig. Die Wahrnehmbarkeit des Einkaufsbereiches von der Immenser Landstraße ist kaum vorhanden.

Prozess:

In einem Moderationsverfahren durch ein externes Büro soll in einem ersten Schritt das Einvernehmen aller Beteiligten zur Durchführung dieses Verfahrens mit aktiver Beteiligung am Prozess hergestellt werden. Sodann werden Bausteine zur Entwicklung des Stadtteilzentrums gemeinsam unter Mitwirkung eines Planungsbüros erarbeitet. Parallel wird dies auf eine realistische Umsetzbarkeit hin geprüft, und in einen zeitlichen Ablaufplan eingeordnet. Wünschenswert ist es ein verbindliches Entwicklungskonzept festzuschreiben.



Verfahren:

Das gewählte Verfahren ist auf 1 Jahr begrenzt. In diesem Jahr soll der Entwicklungsrahmen gemeinsam abgestimmt werden und ein erster sichtbarer Baustein zur Veränderung des Quartiers hergestellt werden.

Gebiet:

Das einzubeziehende Gebiet ist aus der Anlage ersichtlich. Der Gebietszuschnitt ist auf Grund der Ausschreibung der Quartierinitiative Niedersachsen so zu bilden, dass die Nachbarschaften in das Gebiet einbezogen sind. Dies bedeutet nicht, dass auf den betreffenden Grundstücken planerische oder bauliche Maßnahmen durchgeführt werden. Damit wird sichergestellt, dass Auswirkungen und Anforderungen aus der Nachbarschaft gleich mit in den Kommunikationsprozess eingebunden werden.

Ziel:

Der Rubensplatz, blüht' auf

Das Bild des Rubensplatzes als üppig blühender Ort, sowohl von der städtebaulichen Gestalt - naturräumlichen Begrünung - wie auch als wirtschaftlich tragfähige Einheit, bildet den Leitgedanken.

Ziel ist es einen urbanen Stadtteilplatz wiederherzurichten, der den Anforderungen der Südstadt gerecht wird, und der als Treffpunkt verstanden wird. Die neuen Einkaufsstrukturen sollen den Anforderungen der Bewohner an die Nahversorgung gerecht werden. Lebensfähige funktionale Einheiten sind zu bilden, die einem städtebaulichen bzw. gestalterischen Anspruch entsprechen und der neuen alten Funktion als Stadtteilzentrum gerecht werden.

Kosten – und Finanzierungsplan (Beispiel noch nicht abschließend)

	Brutto	privat	kommunal
Moderation	23.000 €	5.000	18.000
Planungskonzept	12.000 €	2.500	9.500
Umgestaltung privater Freiflächen	7.000 €	5.000	2.000
Umgestaltung der Fassaden	18.000 €	13.000	5.000
Stadtteilmarketing/ Werbung	4.000 €	1.000	3.000
-			
Begrünung der öffentlichen Flächen	15.000 €	3.000	12.000
Herstellung Barrierefreiheit öffentlicher Raum	15.000 €	3.000	12.000
GESAMMTSUMME	94.000 €	32.500 €	61.500 €
Sponsoring Stadtwerke, etc.?	3.000 €	-	

Zuschuss 40 % ca.37.600 €

davon Privat ca. 14.500 €

davon Kommunal ca. 23.100 €

kommunaler Bedarf im Haushalt 2009

38.400 €